

**Mars Mullo, Mars Vicinnus und drei pagi der Redones.**

Ende Oktober 1896 wurden in der alten Mauer von Rennes (alt Condate, Zusammenfluss von Ille und Vilaine, später Redones) drei mächtige Inschriftaltäre entdeckt (Granitblöcke, jeder über 20 Centner schwer). Robert Mowat hat darüber kurz in der *Revue celtique* XVIII p. 87, ausführlicher in der Sitzung der *Société nat. des antiquaires de France* vom 4. Nov. 1896 be-

richtet. Die Buchstabenformen weisen auf Antoninische Zeit. Die eine Inschrift lautet: *In honorem domus divinae et pagi Sextanmandui* (i longa). *Marti Mulloni L. Campanius Priscus et Virilis fil(ius) sacerdos Romae et Aug(usti) statuam cum suis ornamentis de suo posuerunt. L(ocus) d(atus) ex d(ecreto) s(enatus)*. Ganz analog sind die beiden andern abgefasst. Die nämlichen Dedikanten weihen Nr. 2 dem Mars Mullo *in h. d. d. et pagi Matantis*, Nr. 3 dem Mars Vicinnus *in h. d. d. et pagi Carnuteni*. Was *Mullo* und *Vicinnus* bedeuten, steht dahin. Jedenfalls gehört der Kultus des Mars Mullo in jenen westlichen Zipfel von Gallia Lugudunensis, was durch zwei schon früher bekannte Inschriften bestätigt wird<sup>1</sup>. Die Beinamen können nach Analogie so vieler anderer topische sein. Denn Mowats Auffassung von *Vicinnus* = *vicinus* halte ich für unwahrscheinlich, für unwahrscheinlich auch, dass der *pagus Carnutenus* zu der civitas der den Redones durchaus nicht so benachbarten Carnutes (pays Chartain, um Chartres) gehöre, oder gar identisch sei mit dem von Greg. Tur. glor. conf. 97 erwähnten pagus Carnotenus *quem Perlicensim vocant* ('la région forestière du Perche' Longnon, Géogr. de la Gaule au VIe siècle p. 28. 155). Wie alle keltischen civitates, so gliederte sich auch die der Redones in einzelne pagi. So haben die Helvetier bei Caesar b. G. I 12 vier pagi, von denen er zwei namhaft macht, den *pagus Tigurinus* (I 12, vgl. Mommsen Inscr. Helv. 159) und *Verbigenus* (I 27, ob richtig überliefert?)<sup>2</sup>. Für die Redones gewinnen wir aus unsern Inschriften drei: die Gaugemeinden der Sextanmandui (vgl. *Viromandui, Cartismandua, Mandubratius, Epo-manduo-durum* u. a.)<sup>3</sup>, der Matantes (? vgl. *Brigantes, Decantae*)<sup>4</sup> und der Carnuteni (vgl. *Ruteni*). Der letzte Name erinnert ja auffällig an die Carnutes (Ethnikon *Carnutinus* CIL. XI 716, Holder Altkelt. Sprachschatz s. v.), aber es steht jedenfalls nichts im Wege, da eine direkte Gleichsetzung mit den Carnutes unmöglich scheint, einen solchen unbekanntem Gau im Territorium der Redones anzunehmen<sup>5</sup>. Ich erinnere dabei an den *Cornutius vicus*, welchen Greg. Tur. hist. Franc. V 22 (29) im Gebiet der Redones ansetzt und der

<sup>1</sup> R. Mowat Rev. arch. n. s. XXXV p. 106 und Notice épigraphique (Paris 1887) p. 70 ff. Die eine in Craon (dép. de la Mayenne) gefundene lautet *Aug(usto) Marti Mullon(i)* [früher hatte Mowat *Mulioni* gelesen] *Tauricus Tauri f. v. s. l. m.*; die zweite aus Nantes stammende: *[A]ug(usto) Marti M[ull]oni signum [c]um suo templo [et] ornamentis [o]mnibus suo et Toutill[ae] filiae nomine Agedovirus Morici fil(ius) r. s. l. m.* Also auch hier die Dedikation eines Bildes des Gottes.

<sup>2</sup> Vgl. Longnon a. a. O. p. 24. Schulten, Rhein. Mus. 50 p. 527.

<sup>3</sup> Glück, Keltische Namen p. 132. 184. Für den ersten Bestandtheil kann man mit Mowat auf die bei Montpellier gelegene Station *Sextantio* (heute Substantion) verweisen (Hirschfeld CIL. XII p. 507).

<sup>4</sup> Zu kymr. *mat* = *bonus*? Glück a. a. O. p. 55. 100.

<sup>5</sup> Vielleicht hat es einen Ort *Carnutum* gegeben; Holder registriert in seinem Lex. *Buxutum* (vgl. Holder s. *carno*).

nach Longnon a. a. O. p. 308 dem heutigen Dorf Corps-Nuds (richtiger Cornus, südöstlich von Rennes) entspricht. Mit *Vicinnus* vgl. man einen anderen Beinamen des Mars *Bolvinnus* (Leblant, Inscr. chrét. de la Gaule I p. 29), dessen Deutung aber ebenso dunkel ist.

Halle a. d. S.

Max Ihm.

---